



# Pressemitteilung

## **Schlaganfälle und Thrombosen bei Kindern, Jugendlichen und jungen Erwachsenen: Risiken erkennen – Langzeitfolgen vermindern**

**Schlaganfälle und Thrombosen treffen nicht nur Erwachsene. In Deutschland erleiden ca. 200-300 Kinder jährlich einen Schlaganfall. Von 100.000 Neugeborenen bekommen 5 eine Thrombose. Professor Ulrike Nowak-Göttl, GTH-Mitglied und Leiterin der Gerinnungsambulanz des Uniklinikums Schleswig-Holstein/Campus Kiel & Lübeck, erforscht Entstehung und Risikofaktoren der frühen Blutungsstörungen. Schnelle Diagnose und Therapie reduzieren Langzeitfolgen.**

Schlaganfälle und Thrombosen sind auf Durchblutungsstörungen zurückzuführen. Thrombosen sind Blutgerinnsel, die Venen oder Arterien verstopfen und somit den Blutabfluss oder -zufluss stören. Kann ein Bereich im Gehirn nicht mit einer ausreichenden Menge Blut versorgt werden, entsteht ein Schlaganfall. Der kann entgegen landläufiger Meinung nicht nur ältere Menschen treffen, sondern bereits vor bzw. unter der Geburt auftreten: von 100.000 Neugeborenen erleiden ca. 2-3 einen typischen Schlaganfall. Direkt nach der Geburt zeigen sich z.B. Atemstörungen, Muskelschwäche oder Krampfanfälle. Manchmal prägen sich die Symptome jedoch erst nach einigen Monaten aus, was die Erkennung erschwert. Zu Beginn der Pubertät erhöht die Hormonumstellung das Risiko von Thrombosen oder Schlaganfällen. Thromboseneigung ist erblich, häufig wissen die Eltern nicht, dass sie die genetische Veranlagung dazu haben. Beispielsweise tritt bei knapp 5 Prozent der Bevölkerung eine bestimmte Faktor V Mutation auf. Dabei lässt sich ein Gerinnungsfaktor nicht ausreichend hemmen und das Risiko für eine Thrombose in jungen Jahren ist etwa 5-7 fach erhöht. Das Gleichgewicht des Gerinnungssystems kann durch Thrombose begünstigende Situationen gestört werden, die bei Kindern häufig nicht beachtet werden. Durchfallerkrankungen, Infekte, Bewegungsmangel bei Gipsverband oder langen Autofahrten gehörten zu den Auslösern einer Thrombose. Unterschätzt werden auch die Faktoren Übergewicht, Rauchen oder die Einnahme der Antibaby-Pille. Im Akutfall helfen gerinnselauflösende Medikamente (Fibrinolytika) oder Blutverdünner (Heparin). Während Thrombosen, bei denen



# Pressemitteilung

es nicht zu einer Embolie gekommen ist, häufig folgenlos ausheilen, wird bei einem Schlaganfall Hirngewebe zerstört. Die jungen Patienten verlieren auch die in diesem Bereich lokalisierten Fähigkeiten, was zu Lähmungen, Epilepsie oder Sprachstörungen führen kann. Bei Kindern und Jugendlichen besteht die Chance, dass aufgrund der Plastizität des Gehirns beeinträchtigte Funktionen zum Teil durch nicht geschädigte Bereiche übernommen werden. Darunter leidet jedoch die Effektivität des Gesamtsystems, was zu Gedächtnis- und Konzentrationsschwierigkeiten führen kann. Betroffene Kinder sollten nach der Akut-Phase intensiv interdisziplinär weiterbetreut werden.

Behandlungsmethoden wie (neuro-)psychologische Begleitung, Frühförderung, Krankengymnastik, Ergotherapie und Logopädie können helfen, Langzeitfolgen zu mindern. Unter der Leitung von Professor Ulrike Nowak-Göttl stellt die Arbeitsgruppe Hämostaseologie der Gesellschaft für Thrombose und Hämostaseforschung e.V. (GTH) weitere Informationen zur Verfügung, unter anderem einen Ratgeber für Eltern und Betroffene des Fördervereins Schlaganfall und Thrombosen im Kindesalter e.V. – siehe auch: **ph-muenster.de**

## Über die GTH

Die Gesellschaft für Thrombose und Hämostaseforschung e.V. (GTH) wurde 1956 gegründet und hat derzeit rund 820 Mitglieder. Der interdisziplinäre gemeinnützige Verein vereint Forscher aus dem deutschsprachigen Raum und fördert die Forschung und die Verbreitung der Kenntnisse auf dem Gebiet der Hämostase und Thrombose. Die Gesellschaft veranstaltet interdisziplinäre Kongresse und spezielle Symposien auf dem Gebiet der Hämostase und Thrombose. Sie unterhält Arbeitsgruppen und fördert den wissenschaftlichen Nachwuchs auf ihrem Fachgebiet.

## Pressekontakt

Stefanie Albert, Presse- und Öffentlichkeitsarbeit  
Hölderlinstr. 3, 70174 Stuttgart  
Tel: 0711-22987-20, Fax: 0711-22987-85,  
E-Mail: [stefanie.albert@schattauer.de](mailto:stefanie.albert@schattauer.de)

GTH Presseausendungen werden betreut durch die Schattauer GmbH für die  
GTH - Geschäftsstelle | Max-Lebsche-Platz 32 | 81377 München | E-Mail: [mail@gth-online.org](mailto:mail@gth-online.org) |  
Web: [www.gth-online.org](http://www.gth-online.org) | Telefon: +49 89 8208 865-8 | Fax: +49 89 8208 865-9